streckbare Verfügungen (Entscheidungen, Beschlüsse, Anordnungen) in Steuersachen sind in dem anderen kostenfrei anzuerkennen und zu vollstrecken (Art. X des deutsch-schwedischen, Artt. 11—12 des deutsch-finnischen Vertrages). Die Amts- und Rechtshilfe wird grundsätzlich nicht gegen Angehörige des ersuchten Staats gewährt (Art. XII des deutsch-schwedischen, Art. 14 des deutsch-finnischen Vertrages) und sie kann abgelehnt werden, »wenn der Staat, der um die Hilfeleistung ersucht ist, sie für geeignet hält, seine Hoheitsrechte oder seine Sicherheit zu gefährden« (Art. XII Abs 2 des deutsch-schwedischen, Art. 14 Abs. 2 des deutsch-finnischen Vertrages).

In dem deutsch-schwedischen Vertrag fehlt, im Gegensatz zu den übrigen von Deutschland abgeschlossenen Verträgen, eine dem Art. 2 des deutsch-finnischen Vertrages entsprechende Bestimmung, die den Angehörigen des einen Staates im Gebiete des anderen die gleiche steuerliche Behandlung, insbesondere den gleichen Schutz vor den Finanzbehörden, Gerichten, Finanz- und Verwaltungsgerichten wie den Landesangehörigen gewährleistet. Die Rechtsschutzklausel dieses Artikels ist gemäß Ziffer 1 des Schlußprotokolls dahin auszulegen, »daß die dort genannten Steuerpflichtigen steuerlich nicht nur formell, sondern auch materiell gleich behandelt werden« [1]).

VII. Sonstige Abkommen

Nach dem Muster des am 29. Dezember 1933 zwischen Finnland und Schweden zu Bekämpfung des Alkoholschmuggels abgeschlossenen Abkommens [2]) ist am 28. Oktober 1935 zwischen *Schweden* und *Dänemark* ein *Abkommen über den gemeinsamen Wachdienst zwecks Bekämpfung der unerlaubten Einfuhr von alkoholischen Waren* unterzeichnet worden [3]). Ein gemeinsamer Wachdienst in den beiderseitigen Territorialgewässern ist im Öresund und in gewissen, in Art. 1 näher umschriebenen Teilen des Kattegatt und der Ostsee vorgesehen [4]). Schwedische

Notenwechsel vom 14. 5. 1935: Sveriges överenskommelser med främmande makter 1935 Nr. 28, S. 238.

[1]) Vgl. zur Auslegung von Rechtsschutzklauseln in internationalen Verträgen die Entscheidung des Reichsgerichts vom 17. 9. 1935: RGZ. 149, S. 83 ff.; ferner unten S. 413.

[2]) Diese Zeitschr. Bd. IV, S. 367.

[3]) Das Abkommen ist am 13. 1. 1936 ratifiziert worden und am 28. 1. 1936 in Kraft getreten: Sveriges överenskommelser med främmande makter 1936 Nr. 2; Lovtidende for Kongeriget Danmark C. 1936 Nr. 1. Zur Durchführung des Abkommens erging in Schweden eine Bekanntmachung vom 24. 1. 1936 (Svensk Författningssamling 1936 Nr. 13), in Dänemark ein Gesetz vom 28. 11. 1935 (Lovtidende for Kongeriget Danmark A. 1935 Nr. 316) und eine Verordnung vom 24. 1. 1936 (Lovtidende for Kongeriget Danmark A. 1936 Nr. 13).

[4]) Eine Abgrenzung des Öresund ist in der *schwedisch-dänischen Deklaration über die Grenzverhältnisse im Öresund* vom 30. 1. 1932 (Sveriges överenskommelser med främmande makter 1932 Nr. 1) erfolgt.

http://www.zaoerv.de
© 1936, Max-Planck-Institut für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht

und dänische des Schmuggels verdächtige Schiffe können von der Schmuggelpolizei des einen oder anderen Vertragspartners auch innerhalb der unmittelbar an die beiderseitigen Territorialgewässer angrenzenden Zone angehalten und durchsucht werden, »von der Art. 9 der am 19. August 1925 in Helsingfors abgeschlossenen Konvention über die Bekämpfung des Alkoholschmuggels in Verbindung mit der im Schlußprotokoll der Konvention enthaltenen Erklärung dieses Artikels handelt« (Art. 6) [1]. Im Schlußprotokoll wird festgestellt, daß sich das schwedische und dänische Territorialgewässer, soweit es sich um die Anwendung des Abkommens handelt, vier Seemeilen (= 7408 m) in die offene See hinaus erstreckt,

> »berechnet von den Küsten der betreffenden Staaten oder von Linien, die gegen die See zu die Grenze für an der Küste belegene Häfen, Hafeneinfahrten und Buchten sowie für sonstige, mit dem Meer in Verbindung stehende Gewässer bilden, welche innerhalb und zwischen den der Küste vorgelagerten, nicht ständig vom Meer überspülten Inseln, Holmen und Schären liegen, doch mit der Maßgabe, daß sich das Territorialgewässer im Öresund auf keiner Seite über die in der Deklaration vom 30. Januar 1932 über die Grenzverhältnisse im Öresund festgelegte Linie erstreckt.«

Bloch.

Anhang

I. Dokumente

1. Zusatzprotokolle vom 23. März 1936 zu den Protokollen von Rom vom 17. März 1934 [2])

Numero 1

Il Capo del Governo Italiano, Il Cancelliere Federale d'Austria ed Il Presidente del Consiglio di Ungheria, riuniti in Roma il 23 marzo 1936,

Constatano con soddisfazione i favorevoli risultati ai quali ha portato la collaborazione continua dei tre Governi per il mantenimento della pace e per il riassetto economico dell'Europa;

Riaffermano solennemente la loro volontà di restare fedeli ai principj politici economici e culturali dei protocolli di Roma del 17 marzo 1934;

Riconoscono essere interesse dei tre Paesi di armonizzare ognor più in tutti i campi, la loro azione con gli sviluppi ulteriori dei quali potrà essere suscettibile la situazione europea e decidono di costituirsi in gruppo e di creare a questo scopo un organo permanente di consultazione reciproca.

---

[1]) Zu Art. 9 des Helsingforser Schmuggelabkommens (RGBl. II 1926, S. 220) siehe diese Zeitschr. Bd. IV, S. 365.

[2]) Il Giornale d'Italia vom 25. 3. 1936.

http://www.zaoerv.de
© 1936, Max-Planck-Institut für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht